

Pressekurzinformation

Kafka von Franzobel

„Hirngespinnste, Garn und Steckenpferde. Den ganzen Tag auf seinem Zimmer hocken wie der Verputz auf seiner Wand. Lesen, Schreiben? Träumereien. Was lebt der bloß in einer Welt?“

Die Welt in Franzobels „Kafka“ ist klein und bürgerlich: Vater, Mutter, die Schwester Ottla, die Verlobte Felice und der Freund Max Brod bevölkern dieses groteske Kammerspiel rund um Franz Kafka, der allen anderen nur als Projektionsfläche für ihre eigenen Träume dient. Die Mutter träumt von Pyramidenspiel, Tamtam, Tantiemen, der Vater von einer neuen Wohnung samt Einrichtung für das junge Paar.

Felice träumt von Hunden und davon, Franz zu ankern und ihn zu beschnarchen.

Ottla sieht ihr Glück im Heufeminismus und Brod glaubt Kafkas Glück einzig und allein im Schreiben und im Erfolg zu sehen.

Kein Wunder, dass sich Franz in seinen Kobel flüchtet, die Welt der Fantasie und sein Heil in wiederholten Suizidversuchen sucht.

Kafka: „Ich halte das nicht aus. Ich stürze aus dem Fenster mich.“

Vater: „Bring Zigaretten mit.“

„Die freie Szene lebt und bewegt sich (also) doch.“

City, 2003

„Mit einem prächtigen Darstellerteam setzte Christian Nothegger diese als Grotteske verkleidete Alltagstragödie eindrucksvoll in ein spannendes Theatergeschehen um.

Eine niveauvolle, sehenswerte Aufführung!“

Wiener Zeitung, 2003

„Viel Liebe zum Detail kennzeichnet die Inszenierung des amphi-bien-theaters...

... Das Ensemble besticht durch eine durchgehend hervorragende schauspielerische Leistung.“

Die Presse, 2003

Aufführungstermine:

11. November: Vöcklabruck

Foyer des arts, 20.00 Uhr

12. November: Korneuburg

Alte Werft, Halle 55, 20.00 Uhr

Am Hafan 6

2100 Korneuburg

Besetzung:

Kafka: Hermann Seiwald

Mutter: Marion Kansy

Felice: Elfriede Hauder

Vater: Alexander Tschernek

Ottla: Claire Schocher – Döring

Brod: Christian Döring

Regie: Christian Nothegger

Franzobel

Geboren als Stefan Griebel am 1. März 1967 in Vöcklabruck / Oberösterreich.

Lebt in Wien.

Seit 1989 als Literat tätig.

1992/93 Linzer Stadtschreiber.

1994 Studienabschluss mit einer Diplomarbeit zur visuellen Poesie mit Schwerpunkt Österreich.

Herausgeber der "edition ch".

Ausstellungen, Performances sowie Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien und Jahrbüchern.

Seit 1991 Beteiligung an Mailart-Projekten, u. a. in Russland, Amerika, Japan, Kuba, Frankreich und Deutschland.

Preise, Auszeichnungen

1992 Max-von-der-Grün-Förderungspreis für "Literatur zur Arbeitswelt" der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich und der Stadt Linz

1995 Erster Preis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs der Landeshauptstadt Klagenfurt

1995 Wiener Werkstatt Preis

1996 Staatsstipendium des BMWVK für Literatur

1997 Buchprämie des BKA 1997

1997 Leonce-und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt

1998 Projektstipendium des BKA für Literatur

1998 Floriana-Literaturpreis

1998 Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor

2002 ArthurSchnitzler-Preis, Wien